

Definition und Einordnung

Wenn man die moderne Schülerschaft beobachtet, fällt auf, dass Social-Media-Feeds einen großen Platz im Alltag eingenommen haben. Kaum ein Kind ist nicht in diversen Netzwerken unterwegs, besitzt keinen Instagram oder TikTok Account. Mit steigendem Social Media Konsum durch Jugendliche wächst allerdings gleichzeitig die Gefahr, diversen Fake News zu verfallen. Die Relevanz dieser Thematik ist vor allem für Lehrkräfte von großer Bedeutung.

Fake News bzw. Desinformationen sollten im Unterricht keineswegs nur als einzelne, beispielhafte irreführende Meldungen behandelt werden. Vielmehr gelten sie als Teil einer komplexeren digitalen Ordnung von Informationen: Verschiedene Teilaspekte der Erstellung, Inszenierung, algorithmischen Verbreitung, und nachträglichen Deutung greifen alle ineinander mit dem Ziel, Reichweite zu generieren. Auch die Weiterleitung durch Nutzer:innen spielt eine große Rolle, die Schüler:innen direkt betrifft. Durch das Nebeneinander von Nachrichten, Werbung, Unterhaltung, persönlichen Posts, politischen Inhalten und Influencer-Kommunikation wird die Quellenbewertung erheblich erschwert. Laut der JIM-Studie von 2024¹ sind 61% der Jugendlichen mit Fake News im Netz konfrontiert. Dadurch wird deutlich, dass Fake News längst kein Randproblem mehr, sondern Teil des normalen digitalen Aufwachsens geworden sind. Umso wichtiger, dass die Lehrkraft Reflexionskompetenz vermitteln kann, auch indirekt im privaten Kontext von Schüler:innen. Die PISA-2022-Sonderauswertung zeigt: die digitale Informationskompetenz bei 15-Jährigen ist auch schulisch hochrelevant², Schule und Lehrkräfte spielen dabei eine zentrale Förderrolle³.

Wer weiterhin nach einer Legitimierung des Themas für schulische Medienbildung sucht, der wird bei der Kultusministerkonferenz von 2016/2017 fündig. Dort verankert die KMK im Kompetenzbereich „Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren“ das Analysieren, Interpretieren und kritische Bewerten von Informationsquellen⁴. Die Fake-News-Kompetenz ist zusätzlich fachübergreifend relevant: In Fächern wie Deutsch, GRW, Geschichte, Religion/Ethik, Biologie/Gesundheit, Fremdsprachen oder Klassenleiterstunden existiert überall Potenzial.

Der Begriff „Fake News“ ist alltagsnah und einschlägig, für eine fundierte wissenschaftliche Betrachtung allerdings etwas unscharf. Didaktisch hilfreicher ist es, den Begriff in einzelne Kategorien zu unterteilen⁵.

Begriff	Definition
Misinformation	Falsche Information ohne Täuschungsabsicht
Desinformation	Falsche Information, die wissentlich mit Schadens-/Manipulationsabsicht verbreitet wird
Malinformation	Wahre Information, die schädigend aus dem Kontext gerissen wird

¹ Vgl. mpfs, 2024, S.53

² Vgl. Karstorff et al., 2025, S.4

³ Vgl. Karstorff et al., 2025, S.16, 19-20

⁴ Vgl. KMK, 2016, S. 12, 16

⁵ Vgl. Wardle & Derakshan, 2017, S. 15-23

Der Übergang zu den drei Präzisierungen schult das analytische Denken, statt pauschale Abwehrreflexe durch das Framing des Begriffs hervorzurufen. Ein weiterer Leitgedanke von Schindler (2020) lautet, dass die Erkennung von Fake News nicht nur an äußerlichen Merkmalen hängen darf, sondern immer auch Verbreitungslogik und psychologische Wirkmechanismen mit einbeziehen muss⁶.

Wirkmechanismen und Verbreitung auf Social Media

Wenn ein Post emotional aufgeladen ist, wird automatisch die Aufmerksamkeit auf diesen erhöht. Falschinformationen arbeiten mit Emotionen wie Empörung, Angst, Überraschung, moralische Zuspitzung oder vertreten Feindbilder. Als Praxisregel lässt sich grundsätzlich merken: Je stärker ein Post emotional aktivierend ist, desto eher sollte man ihn prüfen. Die Forschung zeigt, dass sich Falschinformationen online oft schneller, weiter, tiefer und breiter als wahre Nachrichten verbreiten⁷. Nutzer:innen sind dabei nicht nur passive Empfänger, sondern werden durch Teilen, Liken, Kommentieren oder Reposten selbst zu Verbreitenden. All diese Interaktionen verstärken den Algorithmus in der Verbreitung und struktureller Sichtbarkeit besagter Falschinformationen.

Fake News bei jedem Mal automatisch zu erkennen ist schwierig, da falsche Nachrichten oft absichtlich täuschen, tieferes Kontextwissen erfordern oder oft erst durch tiefere Recherche sichtbar werden. Zusätzlich existieren zwei weitere Phänomene, die die Betrachtung erschweren: Der *Confirmation Bias* besagt, dass Menschen eher glauben, was ihrer Meinung entspricht – so auch im Social-Media Kontext. Vor allem im Umfeld Schule bedeutet dies, dass kritische Distanz aktiv geübt werden muss. Weiterhin existiert der *Illusory Truth Effect*⁸, bei dem häufige Wiederholung Falsches wahr wirken lässt. Dieser Aspekt ist vor Allem für Social-Media-Algorithmen von hoher Relevanz⁹.

Erkennungsmerkmale – Kriterien für den Kurzinput

Zuerst sollte die Quelle bzw. der Absender überprüft werden. Dabei schaut man, wer den Beitrag veröffentlicht hat, ob es ein Impressum, eine Redaktion oder eventuelle Autor:innen gibt. Entscheidend ist dabei natürlich die nachweisbare fachliche Expertise oder gar eventuelle Kontaktmöglichkeiten. In einigen Fällen sind auch Domains von verschiedenen Internetadressen leicht verfälscht, wodurch immer Zweifel ausgelöst werden sollten. Auch bereits existierende Bewertungen der Quelle durch Faktencheck-Organisationen können oft sehr hilfreich sein. Anschließend sollte die Absicht des Posts geprüft werden. Will der Post nur informieren, belustigen, oder verkaufen, provozieren, und mobilisieren. Insbesondere bei starken Handlungsaufforderungen oder Feindbildern sollte eine Manipulationsabsicht bedacht und kritisch reflektiert werden. Zusätzlich sollte man Belege der Quelle prüfen. Werden dafür überprüfbare Daten, Originalquellen, Studien oder ähnliches genannt? Sind eventuell gekennzeichnete Quellen reliabel? Wenn keine Quelle angegeben ist, sollte man eigenständig eine Primärquelle suchen, um endgültige Sicherheit haben zu können. Dazu zählt auch der Gegencheck oder auch das Mehrquellenprinzip. Hierbei werden mindestens zwei unabhängige, seriöse Quellen abgeglichen. Geeignet dafür sind Primärquellen, wissenschaftliche Einrichtungen, Behörden, anerkannte Faktencheck-Organisationen oder öffentlich-rechtliche

⁶ Vgl. Schindler, 2020, S.8

⁷ Vgl. Vosoughi et al., 2018, S.1147-1150

⁸ Lewandowsky et al., 2020, 5-7

⁹ Vgl. Shu et al., 2017, S. 24-25

Medien. Insbesondere wenn nur eine Quelle oder viele identische Kopien existieren, ist ein Mehrquellenvergleich dringend notwendig. Neben Datum, Bildkontext und Anlass lassen sich Bilder und Videos auch mit einer weiteren Methode untersuchen. Durch Reverse Image Search lassen sich dekontextualisierte Bilder erkennen und Herkunft und Kontext erschlossen werden.

Zusammengefasst lassen sich folgende Merkmale für Fake News festhalten:

Inhaltlich:

- Reißerische oder emotionalisierende Überschrift (Clickbait): soll Reaktion provozieren ohne vollständigen Kontext zu geben
- Fehlende oder unklare Quellenangabe (kein Autor:in, kein Datum, keine Belege)
- Einseitige Darstellung: Nur eine Perspektive ohne Gegenmeinung
- Veraltete Informationen werden als aktuell dargestellt

Formal:

- Unbekannte oder gefälschte Domain
- Schlechte Rechtschreibung, amateurhafte Aufmachung

Kontextuelle Prüfung:

- Wird die Meldung von anderen seriösen Quellen bestätigt?
- Ist der/die Autor:in real und verifizierbar?
- Stimmt der Kontext des Bildes? (Reverse Image Search)

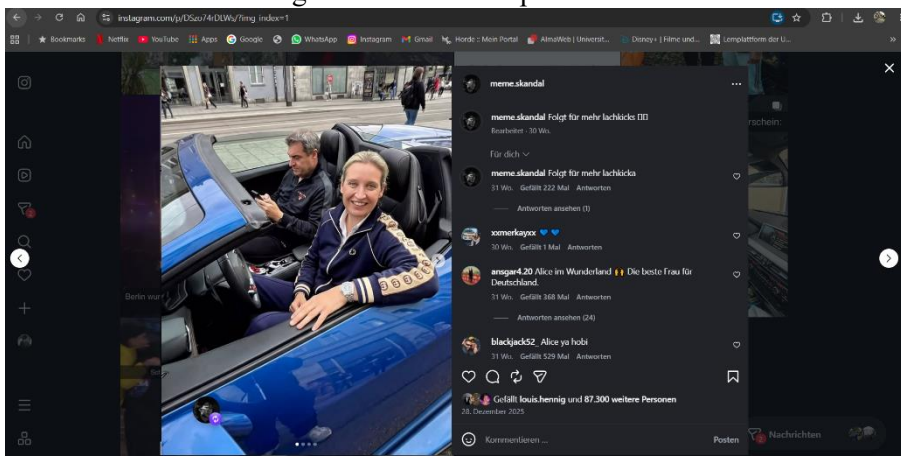
Relevante Faktencheck-Plattformen für Lehrkräfte

- Correctiv (Deutschland): <https://correctiv.org>
- Mimikama (Österreich/DACH) <https://www.mimikama.org>
- Klicksafe (EU-Initiative, pädagogisch aufbereitet): <https://www.klicksafe.de>
- BpB – Bundeszentrale für politische Bildung: <https://www.bpb.de>
- APA Faktencheck (Österreich): <https://www.apa.at/service/apa-faktencheck>
- Snopes (international, englisch): <https://www.snopes.com>
- FactCheck.org (USA, englisch): <https://www.factcheck.org>

Beispielhafte Analyse eines Fake News Beitrags

Im folgenden Bild ist ein Instagram Post erkennbar, in welchem Alice Weidel zusammen mit Markus Söder in einem Sportwagen sitzen. Beide tragen lässige Kleidung, teure Uhren und vermitteln den Eindruck, freundschaftlich vertraut zu sein, ähnlich dem Stereotyp moderner Poser aus der Innenstadt. Der Beitrag wurde vom Instagram Account „meme.skandal“ veröffentlicht, dessen Name also nicht direkt auf eine journalistische Quelle hindeutet. Weiterhin ist kein direkter Autor, Quellen oder Impressum erkennbar. Die Absicht des Posts ist reichweitenorientiert, da gezielt kontroverse Themen angesprochen und Aufmerksamkeit generiert wird. Auch wenn es ein Meme ist, muss nicht automatisch eine Desinformation vorliegen. Problematisch wird es, wenn Nutzer:innen die Darstellung fälschlicherweise für real halten. Weitere Warnsignale sind fehlende Belege, kein angegebener Fotograf oder andere Quelle. Dies legt die Vermutung nahe, dass der Beitrag KI generiert ist. Auch der Gegencheck schlägt fehl, es existiert kein Vergleich mit anderen seriösen, unabhängigen Quellen. Das Datum des Posts, der 28.12.2025 kann ebenso kein Beleg über eine Glaubwürdigkeit des Beitrags liefern.

Auf den ersten Blick wirkt das Bild realistisch, und gerade für jüngere Personen besteht die Gefahr, der Leichtgläubigkeit zu verfallen. Anders als bei klassischen Fake News Posts verwendet der Beitrag keine dramatische, reißerische Schlagzeile oder wirkt mit Angst – die Vermittlung erfolgt subtiler. Der Post erscheint beinahe alltagsnah und vermittelt das Gefühl von coolen, reichen Politikern, die öffentlich zwar in Opposition und großer Kritik stehen, privat aber gern zusammen Zeit verbringen und ihr Geld verpassen. Gleichmaßen werden problematische Politiker mit konservativen und radikalen Ansichten normalisiert bzw. fast romantisiert. Man könnte ebenfalls meinen, dass sich der Ersteller des Instagram Beitrages durch sarkastische Darstellung über beide Politiker als Oppositionsgegner lustig macht, da sie alles tun – außer Politik. Nach einiger Untersuchung ist naheliegend, dass die Inhalte dieses Posts nicht real sind. Eine Überprüfung ist dennoch wichtig, da vor allem junge Kinder schnell instrumentalisiert und beeinflusst werden können, und solche Beiträge schnell ein falsches Bild der Wirklichkeit vermitteln können. Das kann zwar recht harmlos und beiläufig geschehen wie in diesem Post, aber auch ernsthaftere Auswirkungen und Inhalte verpacken.



https://www.instagram.com/p/DSzo74rDLWs/?img_index=1